

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 97 (2019)
Heft: 3

Artikel: Das waren noch Zeiten : Aufbruch in eine neue Welt
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS
WAREN
NOCH
ZEITEN



Aufbruch in eine neue Welt

Wie viel eine Züglete verändert, erfuhr Silvia Ruf-Zimmermann aus Wettingen AG: Für die Primarschülerin war der Umzug 1960 aus dem Glarnerland in den Aargau ein kleiner Kulturschock.

Das Bild zeigt mich als Erstklässlerin in Näfels GL. Fürs Foto hatte uns Lehrer Mathis extra einen Milchgriffel in die Hand gedrückt. Im normalen Unterricht schrieben wir mit dem viel härteren Schiefergriffel, der die Schiefertafel mit der Zeit stark zerkratzte. Zur Ausrüstung gehörte auch eine hölzerne Griffelschachtel. Im Zeugnis galt die Eins als beste Note.

In der zweiten Klasse zügelten wir nach Oftringen AG – und plötzlich war vieles anders. Wir schrieben mit Bleistift ins Heft, die beste Note war ein

Sechser. Statt der Griffelschachtel hatten alle ein Etui – ich erhielt das alte meiner Mutter, ein neues durfte ich mir erst für die Oberstufe aussuchen. Wir mussten nicht mehr in Zweierreihen ins Schulzimmer marschieren wie in Näfels. Zum Glück war ich eine gute Schülerin und passte mich rasch an.

Später wollte ich Verkäuferin werden, Hostess oder Polizeiassistentin – sicher nicht Lehrerin. Doch weil mein Stiefvater das Seminar für eine gute Allgemeinbildung hielt und gerade Lehrermangel herrschte, wurde ich ... Lehrerin. Da mir die Strenge fehlte,

war ich nicht glücklich im Klassenzimmer. Viel lieber gab ich in kleinen Gruppen Deutsch für Fremdsprachige. Nach der Scheidung war ich froh, eine gute Stelle zu haben und gleich viele Ferien wie meine Kinder.

Mein Schulmaterial von damals habe ich behalten, Griffel und Griffelschachtel ebenso wie den Federhalter aus der vierten und den Kolbenfüller aus der fünften Klasse. Vielleicht zeige ich sie einmal meinen Enkelkindern, wenn sie in einigen Jahren in die Schule kommen. *

Aufgezeichnet von Annegret Honegger